Aus "G.Rat" wird "Ratisbonensia" und "Rat".

Aufarbeitung und Neugestaltung eines historischen Buchbestandes zur Stadt Regensburg in Fürst Thurn und Taxis Zentralarchiv und Hofbibliothek

Von Matthias Fischer

Der Begründer des Bestandes - Dr. Rudolf Freytag

Der Ursprung jenes auf die Stadt Regensburg und dessen Umland bezogenen Bestandes geht auf den langjährigen Leiter der Fürst Thurn und Taxis Hofbibliothek und des Zentralarchivs Dr. Rudolf Freytag zurück¹. Geboren wurde Freytag am 22. November 1879 in Regensburg und bereits 1904 übernahm er die Stelle eines Hoflehrers im fürstlichen Schloss. Sein Schüler war der damalige Erbprinz und spätere Fürst Franz Joseph von Thurn und Taxis². Nachdem Freytag 1907 promoviert



Abb. 1: Oberarchivrat Dr. R. Freytag (rechts) und Oberbürgermeister Hans Herrmann bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am 11. Dezember 1956 (VHVO, 100. Band, S. 200/201).

 $^{^{1}}$ Vgl. dazu im Folgenden: Georg Völkl, Dr. Rudolf Freytag †, in: VHVO 100 (1959) S. 203–205.

² Franz Joseph von Thurn und Taxis wurde am 21.12.1893 in Regensburg geboren und starb am 13.7.1971 in Schloss Haus bei Regensburg. Verheiratet war er mit Elisabeth Prinzessin von Braganza, Infantin von Portugal. Er war von 1952 bis 1971 regierender Fürst des Hauses Thurn und Taxis, vgl. Martin Dallmeier – Martha Schad, Das Fürstliche Haus Thurn und Taxis. 300 Jahre Geschichte in Bildern, Regensburg 1996, S. 155.

hatte, wurde er 1912 fürstlicher Archivassessor und 1915 fürstlicher Archivrat. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde er schnell zum Oberarchivrat befördert und war von 1924 bis 1946 Leiter der Fürst Thurn und Taxis Hofbibliothek sowie des Zentralarchivs. Weiterhin war Freytag ab 1913 46 Jahre lang ohne Unterbrechung Ausschussmitglied des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg, von 1923 bis 1951 Sekretär und zweiter Vorstand. Des Weiteren arbeitete Freytag unermüdlich an der historischen Forschung. Zahllose Berichte, Aufsätze und Abhandlungen sowie die Erforschung der Geschichte des fürstlichen Hauses zeugen von seiner tatkräftigen Arbeit weit über die beruflichen Aufgaben hinaus. Aufgrund seiner kulturellen und geisteswissenschaftlichen Verdienste erhielt er 1956 das Bundesverdienstkreuz am Band. Regensburgs Oberbürgermeister Hans Hermann beschrieb sein Schaffen am 27. Januar 1956 bei der Übergabe der Albertus-Magnus-Medaille für Förderung von Kunst und Wissenschaft an Freytag wie folgt: "Wer auch immer sich mit der Geschichte der deutschen Post, der kulturellen Vergangenheit unserer Stadt, der Genealogie ihrer alten Geschlechter, der Erforschung der Flurnamen und dem geschichtlichen Werden der Orte unserer Umgebung befaßt, dem sind Ihre zahlreichen Veröffentlichungen bekannt, in denen Ihre fruchtbare Forschertätigkeit Niederschlag gefunden hat. Ich darf dabei hinweisen auf Ihre Abhandlungen zur Geschichte des Regensburger Theater- und Musiklebens, des Immerwährenden Reichstags, des Ärzte- und Apothekerwesens, des Regensburger Brauerei- und Gastgewerbes sowie zur Geschichte der Orte Winzer, Donaustauf, Tegernheim, Reinhausen und Eilsbrunn, um nur einige aus der großen Reihe zu nennen"³. Rudolf Freytag verstarb am 6. September 1959 im Alter von 79 Jahren.

Aufteilung Archiv – Bibliothek

Ursprünglich trug der von Freytag begründete Bestand den Namen "G. Rat." (Geschichte Ratisbonensia), bis er im Jahr 2014 im Zuge einer Neustrukturierung und Aufarbeitung eine Zweiteilung erfuhr und in "Rat" (Bibliothek) bzw. "Ratisbonensia" (Archiv) umbenannt wurde.

Die ungedruckten Archivalien wurden verzeichnet und kamen unter dem Namen "Ratisbonensia" zum Archiv, die gedruckten Bücher wurden als Bestand "Rat" in die Hofbibliothek eingegliedert. Da der Freytagsche "G. Rat. – Bestand" ein nicht unterteiltes Konglomerat aus Monographien, Zeitschriften, Zeitungsausschnitten, Aufsätzen, Sonderdrucken etc. war, musste bei der Überarbeitung 2014 ein klarer Schnitt zwischen Bibliothek und Archiv gezogen werden. Im Folgenden wird nun zuerst der Archivbestand "Ratisbonensia" vorgestellt, im Anschluss der Bibliotheksbestand "Rat".

Der Archivbestand "Ratisbonensia"

Der Archivbestand "Ratisbonensia" besteht aus insgesamt 308 Nummern, wobei 248 (80,5%) Zeitungen bzw. Zeitungsausschnitte beinhalten. Dabei sind 46 Akten ohne Datum verzeichnet, der Rest entstammt vorwiegend der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Das älteste Zeitungsexemplar ist das "Königlich Bayerische[] In-

³ Vgl. Georg VÖLKL, Werden und Wirken des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg 1830–1955, in: VHVO 96 (1955) S. 7–70, hier 5 f., hier lediglich ein Auszug aus der Festansprache.

Abb. 2: Fürst Thurn und Taxis Zentralarchiv, Ratisbonensia 287



telligenzblatt für den Regenkreis" mit der Ausgabe Nro. 18 vom 4. Mai 1831⁴. Die Zeitungsartikel eröffnen dabei ein mannigfaches Themenspektrum. So bietet der Bestand etwa Artikel über den Regensburger Dom⁵, Bischof Sailer⁶, die Domspatzen⁷, die Steinerne Brücke⁸, die Walhalla⁹ oder das fürstliche Haus¹⁰, um nur

⁴ FTTZA, Ratisbonensia 287, Regensburger Zeitungen. Weiterhin sind hierbei enthalten: Regensburger Zeitung 13. März 1837, 1843–1857 (viele Einzelnummern), Regensburger Tagblatt 1839–1857 (viele Einzelnummern), Bayerisches Volksblatt 1850–1854 (5 Nummern).

⁵ U.a. FTTZA, Ratisbonensia 4, 650 Jahre Bestehen des Domes zu Regensburg – Zum 23. April 1925. Ein Zeitungsartikel von Zahn oder Ratisbonensia 209, Zahn, Karl: Der Dom zu Regensburg. Zeitungsausschnitte: Regensburger Anzeiger 17. April 1927, Regensburger Sonntagsblatt 5. Dezember 1926.

⁶ U.a. FTTZA, Ratisbonensia 8, Johann Michael Sailer – Bischof zu Regensburg. 2 Zeitungsartikel: Erinnerungen an Johann Michael Sailer (Freytag). Aus unveröffentlichten Briefen Johann Michael Sailers oder Ratisbonensia 53, 100. Todestag des Bischof Johann Michael Sailer. Ein Zeitungsartikel von Lang (Regensburger Anzeiger 4. Mai 1932).

⁷ FTTZA, Ratisbonensia 40, Die Regensburger Domspatzen. Zwei Zeitungsartikel (Süddeutsche Sonntagspost Nr. 26, 30. Juni 1929: Die Domspatzen; Die Bayerische Sixtina – Die "Domspatzen" von Regensburg).

⁸ U.a. FTTZA, Ratisbonensia 83, 800 Jahre Steinerne Brücke. Ein Zeitungsartikel in vier Teilen.

⁹ U.a. FTTZA, Ratisbonensia 151, Die Walhalla. 1 Zeitungsausschnitt von Hansjakob (Regensburger Neueste Nachrichten 1 Beiblatt Nr. 81, 24. März 1912).

einige wenige zu nennen. Auch Aufsätze jeglicher Art findet man in diesem Bestand, wie etwa die gesammelten Aufsätze von Rudolf Freytag mit dem Titel "Literarisches", aufgeteilt in 5 Banden¹¹.

Die älteste der 60 Archivalien ist eine Bauholzrechnung an den Domprobst ¹², wobei Teile des Holzes qualitativ nicht zufriedenstellend waren und er daher etwas Holz "gratis" ¹³ bekam. Weiterhin sind unter derselben Aktennummer Mandate Regensburger Bischöfe und des Domkapitels mit Titel und Siegeln aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert enthalten, konkret von Johann Theodor von Bayern 1719–1763, Clemens Wenzelslaus von Sachsen 1764–1768, Anton Ignatz von Fugger 1769–1787, Maximilian Prokop von Törring 1787–1789 sowie von Joseph Konrad von Schröffenberg 1790–1803.

Der Bestand endet zeitlich in der Mitte der 1950er Jahre. So findet man etwa Wahlzeitungen, Zeitungsausschnitte und Zeitungsartikel zu den Regensburger Gemeindewahlen von 1956¹⁴, Zeitungsausschnitte zum Regensburger Diözesantag vom 18. September 1955¹⁵ oder einen Artikel aus dem "Wiener Kurier" vom 10. Oktober 1953 mit dem Titel: "Als wir jüngst in Regensburg waren" ¹⁶.

Da durch diesen Beitrag lediglich ein Gesamtüberblick gegeben werden kann, sollen an dieser Stelle einige Dokumente des Bestandes exemplarisch aufgeführt werden:

So existieren zwei amerikanische Stadtführer durch Regensburg aus dem Jahr 1945: Zum einen beinhaltet dieser Akt eine Faltkarte mit dem Titel "Guide to Regensburg (Ratisbon) and nearby points of interest in Bavaria", zum anderen das Heft XII Corps Recreational Command: "Your tour of Regensburg" 17. Dabei sind in dem Heft "Your tour of Regensburg" neben dem einführenden Punkt "History" folgende Sehenswürdigkeiten aufgeführt: Ostentor, Alte Kapelle, Ulrichskirche, the cross walk, Dom St. Peter (St. Peter's Cathedral), Porta Praetoria, Steinerne Brücke (The Stone Bridge), Fischmarkt, Keplerstrasse, Jakobskirche, Emmeramskirche, Gasthof zum Goldenen Kreuz, Rathaus (Town Hall), Kassianskirche und Hafenanlage.

Diverse Regensburger Stadtpläne geben einen spannenden Eindruck über die Stadtentwicklung und das Wachstum Regensburgs. So finden sich darin etwa – neben einigen Plänen ohne Datierung – ein Stadtplan von Regensburg aus dem Jahre 1912 (Maßstab 1:5000)¹⁸, eine Karte des Bistums Regensburg von 1949 (Maßstab

¹⁰ U.a. FTTZA, Ratisbonensia 254, Berichte über Thurn und Taxis von 1919 sowie 1930 (Regensburger Anzeiger, Bayerischer Kurier, Regensburger Woche).

¹¹ FTTZA, Ratisbonensia 304. Freytag, Dr. Rudolf: Gesammelte Aufsätze. Literarisches, Band I, 1907–1921, Nr. 305. Freytag, Dr. Rudolf: Gesammelte Aufsätze. Literarisches, Band II, 1922–1924, Nr. 306. Freytag, Dr. Rudolf: Gesammelte Aufsätze. Literarisches, Band III, 1924–1926, Nr. 307. Freytag, Dr. Rudolf: Gesammelte Aufsätze. Literarisches, Band IV, 1927–1930, Nr. 308. Freytag, Dr. Rudolf: Gesammelte Aufsätze. Literarisches, Band V, o.D.

¹² FTTZA, Ratisbonensia 264, Bischöfe und Domkapitel. Weitere Aktenstücke über Sedisvakanzen und Domkapitel sind aus den Jahren 1711, 1712, 1713, 1714, 1719, 1720, 1721 vorhanden.

¹³ Ebd.

¹⁴ FTTZA, Ratisbonensia 163, Regensburger Gemeindewahlen 1956.

¹⁵ FTTZA, Ratisbonensia 139, Regensburger Diözesantag 1955.

¹⁶ FTTZA, Ratisbonensia 136, Als wir jüngst in Regensburg waren.

¹⁷ FTTZA, Ratisbonensia 229, Regensburg: Amerikanische Führer durch die Stadt 1945.

¹⁸ FTTZA, Ratisbonensia 201, Stadtplan von Regensburg.

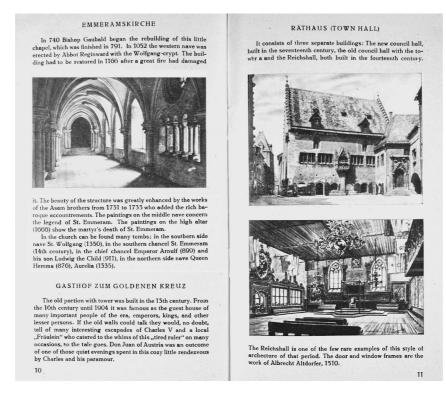


Abb. 3: Fürst Thurn und Taxis Zentralarchiv, Ratisbonensia 229, Heft XII Corps Recreational Command: "Your tour of Regensburg" S. 10/11.

1:7500) ¹⁹ oder auch eine Karte des Bezirksamtes Regensburg von 1908 (Maßstab 1:100.000) ²⁰.

Ein äußerst interessantes Stück Regensburger Zeitgeschichte stellt eine Liste mit Fliegeralarmen und Angriffen auf die Domstadt mit Datum und Uhrzeit dar, beginnend im März 1943 und endend im April 1945 ²¹. Dabei lässt sich feststellen, dass es 1943 16 Alarme und einen Angriff, 1944 102 Alarme und 10 Angriffe und 1945 72 Alarme und ebenfalls 10 Angriffe gab. Zusammengenommen waren dies somit 190 Alarme und 21 Angriffe auf die Stadt, wobei alle Luftangriffe ausgenommen einem von der 8. bzw. 15. US-Luftflotte geflogen wurden. Ausnahme war lediglich der letzte Angriff auf Regensburg vom 20. April 1945, dieser wurde von der Royal Air Force geflogen. Am 27. April um 8 Uhr morgens fand schließlich die Übergabe

¹⁹ FTTZA, Ratisbonensia 206, Karte des Bistums Regensburg.

²⁰ FTTZA, Ratisbonensia 202, Karte des Bezirksamtes Regensburg.

²¹ FTTZA, Ratisbonensia 111, Flieger-Alarme Regensburg 1943/45. Eine detaillierte und ausführliche Darstellung der Bombenangriffe auf Regensburg findet man bei Peter SCHMOLL, Luftangriffe auf Regensburg. Die Messerschmitt-Werke und Regensburg im Fadenkreuz alliierter Bomber 1939–1945, Regenstauf 2015.



Abb. 4: Fürst Thurn und Taxis Zentralarchiv, Ratisbonensia 101

der Stadt Regensburg an die US-Armee statt. Zum Thema "Zweiter Weltkrieg" mögen auch Regensburger Bezugsscheine aus dem Jahr 1939 ansprechend sein. Diese reichen von Lebensmittelkarten über Reichs-Brot/Fleisch/Fett-Karten bis hin zu Nährmittelkarten. Sie entstammen der Familie Freytag²². Darüber hinaus sind auch Regensburger Fleisch- und Eiermarken aus dem Jahr 1916 Teil des Bestandes²³.

Des Weiteren entdeckt man auch diverse Programmhefte bei "Ratisbonensia", wie z.B. 31 Programmhefte des Rennvereins Regensburg aus den Jahren 1896 bis 1911²⁴ oder Regensburger Theaterzettel und Programme von 1905 bis 1944²⁵.

Einen interessanten Aspekt der Geschichte von St. Emmeram stellt ein alphabetisches, handschriftliches (teils stenographisches) Register aller Namen mit Daten und Bemerkungen dar ²⁶.

Den Regensburger Romantikern dürfte der älteste deutsche Liebesbrief, der sich in der Urschrift erhalten hat, nicht unbekannt sein. Das Pergamentblatt lässt sich auf die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts datieren und wurde in Regensburg beim Abbruch eines alten Hauses in einem Versteck gefunden, in dem die unbekannte

²² FTTZA, Ratisbonensia 101, Regensburger Bezugsscheine 1939.

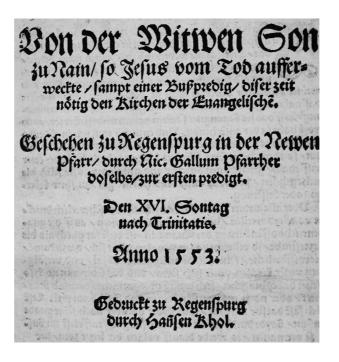
²⁵ FTTZA, Ratisbonensia 154, Regensburger Fleisch- und Eiermarken 1916.

²⁴ FTTZA, Ratisbonensia 171, Rennverein Regensburg. 1896–1914.

²⁵ FTTZA, Ratisbonensia 269–271, Regensburger Theaterzettel und Programme. Aus den Jahren 1914 bis 1921 sind keine Theaterzettel und Programme vorhanden.

²⁶ FTTZA, Ratisbonensia 104; Braun, Thomas: Namensregister zur Geschichte von St. Emmeram.

Abb. 5: Fürst Thurn und Taxis Zentralarchiv, 8/K R. Blatt 1 recto



Empfängerin das Schriftstück aufgehoben hatte. Ein Nachdruck des um 1360 in bayerischer Mundart geschriebenen Schriftstückes sowie eine Transkription des ursprünglich gerollten und durch eine Verschnürung verschlossenen Blattes liegt in der Thurn und Taxis Hofbibliothek. Das Original ist heute in der Bayerischen Staatsbibliothek in München²⁷.

Der Bibliotheksbestand "Rat"

Der Bibliotheksbestand "Rat" besteht aus insgesamt 1.520 Titeln, aufgeteilt in 611 (40,2 %) Büchern und 909 (59,8 %) Aufsätzen, Zeitschriften, Sonderdrucken u.ä.²8. Dabei umfasst der Bestand Werke vom 16. bis ins 20. Jahrhundert, wobei sich der Großteil auf das 19. und das 20. Jahrhundert verteilt. Wie bei "Ratisbonensia" reichen die Werke bis in die 1950er Jahre, nach dem Tode Freytags wurde dem Bestand kaum mehr etwas hinzugefügt.

²⁷ FTTZA, Ratisbonensia 102, Regensburger Liebesbrief um 1360 bzw. im Original: Bayerische Staatsbibliothek München, Cgm 189. Mehr dazu u.a. bei: Walter Blank, Art. Regensburger Liebesbrief, in: VL 7 (1989) Sp. 1095 f.; Susanne Ehrich, Der Regensburger Liebesbrief. Ältester deutscher Originalliebesbrief oder Unterhaltungsliteratur gebildeter Schichten?, in: Rainer Barbey – Erwin Petzi (Hg.), Kleine Regensburger Literaturgeschichte, Regensburg 2014, S. 102–108 und zuletzt: Bernhard Lübbers, Liebesbriefe des frühen 15. Jahrhunderts aus dem Umfeld Johanns von Egloffstein, in: Martina Hartmann – Markus Frankl (Hg.), Herbipolis. Studien zu Stadt und Hochstift Würzburg in Spätmittelalter und Früher Neuzeit (Publikationen aus dem Kolleg Mittelalter und Frühe Neuzeit 1), Würzburg 2015, S. 255–272.
²⁸ Hier ist jedoch anzumerken, dass lediglich ein Teil des Bestandes verzeichnet ist.

Das älteste Buch aus dem Bestand "Rat" stammt von Nikolaus Gallus mit dem Titel "Von der Witwen Son zu Nain, so Jesus vom Todt aufferweckte" aus dem Jahr 1553 ²⁹. Die zwölf Blatt umfassende Schrift ist ein Abdruck einer Predigt von Pfarrer Nikolaus Gallus, gehalten am 16. Sonntag nach Trinitatis 1553 über Lukas 7, 11–17 ³⁰. Nach dem Vortrag über die Bibelpassage "Luce VII" ³¹ habe Gallus in seiner Predigt "zwaierley zuverkündigen / Eins von disem Evangelio / Das ander von meinem Beruff / Lere und ampt gegen euch." ³² Die Besonderheit dieser Schrift ist neben ihrem Alter die Tatsache, dass die Hofbibliothek die einzige Bibliothek Regensburgs ist, die dieses Werk in ihrem Bestand hat.

Weitere sehr alte Werke aus dem Bestand sind etwa "Eine Christliche Leichpredigt. Bey dem Begrebnuß des Ehrwirdigen vnnd Hochgelehrten Herrn Nicolai Galli, Pfarrhers vnd Superintendenten der Christlichen Gemein zu Regenspurg (gethan am tag Johannis Baptistae)" von Josua Opitz aus dem Jahr 1570³³ oder Conrad Vetters "Gründtliche Relation, von dem Postcolloquio, So den neundten Decemb. Anno 1601. zu Regenspurg zwischen M. Conrado Andreae, unnd Philippen Heilbronner, die außgangne Tractätlein deß unschuldigen Luthers betreffend, angestelt, und in beyseyn IV. Fürstlicher Personen gehalten worden" von 1602³⁴.

Einladende Exklusivität

Die folgenden vorgestellten Werke beziehen ihre Besonderheit aus der Tatsache, dass sie in Regensburg lediglich in der Hofbibliothek zu finden sind. Selbstredend kann auch an dieser Stelle nur ein kleiner Überblick zur allgemeinen Illustration gegeben werden.

²⁹ FTTZA, 8/K R. 64. Nikolaus GALLUS, Von der Witwen Son zu Nain, so Jesus vom Todt aufferweckte (sampt einer Bußpredig, diser zeyt nötig den Kirchen der Evangelischen), Regenspurg 1553

30 "Und es begab sich darnach das er in ein stat / mit namen Nain / gieng / unnd seiner Jünger giengen vil mit im / und vil volcks / Als er aber nahe an dz Stadthor kam / sihe / da trug man einen todten herauß / der ein einiger son war / seiner muter / und sie war ein Widwe / Und vil volcks auß der stadt gieng mit ir. Unnd da sie der Herr sahe / iamerte ihn derselbigen / und sprach zu ihr / Wayne nicht. Und trat hintzu / und rüret den sarck an / und die treger stunden still. Und er sprach: Jüngling / ich sage dir / stehe auff / und die treger stunden still. Und er sprach: Jüngling / ich sage dir / stehe auff / und der todte richtet sich auff / und fieng an zu reden / und er gabe ihn seiner muter / und es kame sie alle ein forcht an / und preiseten Gott / und sprachen: Es ist ein grosser Prophet unter uns auffgestanden / und Got hat sein volck heimgesucht. Und diese rede von ihm erschal in das ganze Judische land / und in alle umligende Lender." Ebd., Blatt 2 recto und verso.

³¹ Ebd., Blatt 2 recto.

³² Ebd., Blatt 2 verso.

⁵³ FTTZA, 8 Rat 37. Josua OPITZ, Eine Christliche Leichpredigt. Bey dem Begrebnuß des Ehrwirdigen vnnd Hochgelehrten Herrn Nicolai Galli, Pfarrhers vnd Superintendenten der Christlichen Gemein zu Regenspurg (gethan am tag Johannis Baptistae), Regenspurg 1570.

³⁴ FTTZA, 8 Rat 36. Conrad VETTER, Gründtliche Relation, von dem Postcolloquio, So den neundten Decemb. Anno 1601. zu Regenspurg zwischen M. Conrado Andreae, unnd Philippen Heilbronner, die außgangne Tractätlein deß unschuldigen Luthers betreffend, angestelt, und in beyseyn IV. Fürstlicher Personen gehalten worden. (Zu nothwendiger Ableinung der vilfältigen Vnwarheiten vnd Nouellanterey, so durch die Predicanten sampt ihren Adhaerenten mit grosser Leichtfertigkeit, vnd nit geringem Nachtheyl der Einfeltigen weit vnnd breit außgesprengt worden), Ingolstadt 1602.

Abb. 6: Fürst Thurn und Taxis Zentralarchiv, 8 Rat 35 Blatt 1 recto.



Da wäre zum einen ein von Kaiser Ferdinand II. auf dem Regensburger Reichstag von 1630 verabschiedeter "Endlicher Regenspurgischer Schluß, betreffent Kays. Mayestatt Ferdinandi II. Verordnung vnnd Mandat, Wie es im H. Römischen Reich, wegen Einbruchs Königs in Schweden, demselben auff allerhand gelegenheit zubegegnen, hinfüro soll gehalten werden" 35. Dabei geht es primär darum, wie man nach den langen Kriegsjahren zu einem Universalfrieden gelangen könnte, wie man dem Einfall der Schweden begegnen solle und wie dies zu finanzieren sei. Darüber hinaus enthält das Werk eine Ordnung, wie es mit der Verpflegung der Soldaten gehalten werden solle.

Georg Heinrich Paritius' "Das jetzt Anno 1725 lebende Regensburg, oder kurtzgefaßte Nachricht vom gegenwärtigen Zustand der des Heil. Römischen Reichs

⁵⁵ FTTZA, 8 Rat 35. FERDINAND II., Heiliges Römisches Reichs Kaiser, Endlicher Regenspurgischer Schluß, betreffent Kays. Mayestatt Ferdinandi II. Verordnung vnnd Mandat, Wie es im H. Römischen Reich, wegen Einbruchs Königs in Schweden, demselben auff allerhand gelegenheit zubegegnen, hinfüro soll gehalten werden (Verabschiedet vnd Publiciert zu Regenspurg den 9. Novemb. dieses 1630. Jahrs), Regensburg 1630. Mehr zum Regensburger Reichstag 1630, welcher im Grunde ein Kurfürstentag war, u.a. bei: Dieter Albrecht, Der Regensburger Kurfürstentag 1630 und die Entlassung Wallensteins, in: Ders. (Hg.), Regensburg – Stadt der Reichstage. Vom Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit, Regensburg 1994, S. 88–108; Ders., Maximilian I. von Bayern 1573–1651, München 1998, S. 733–759 und Carsten Kretschmann, Monarchie oder Libertät: Die Kaiserwahl Ferdinands II. und der Versuch einer römischen Königswahl vivente imperatore auf dem Regensburger Kurfürstentag 1630, in: Bohemia 41 (2000) S. 364–392.

Freyen Stadt Regensburg" ⁵⁶ von 1725 ist bayernweit lediglich in der Hofbibliothek sowie der Universitätsbibliothek Eichstätt zu finden. Dabei werden zehn die Stadt Regensburg betreffende Punkte angesprochen: I. Ein Hochlöbliches Reichs-Convent. II. Ein Hoch-Edles Raths-Collegium. III. Ein Hoch-Ehrwürdiges Ministerium. IV. Die Herren Consulenten und Syndicos. V. Die Herren Doctores Medicinae. VI. Die Herren Beamten. VII. Eine Löbliche Kauffmannschafft. VIII. Die übrige sämtliche Ehrbare Burgerschaft. Ingleichen IX. Die alten Steine und Antiquitäten / und X. Die allhier eingemauerten Jüdischen Grab-Steine.

Heinrich Hubers "Regensburg in alter und neuer Zeit. Überreicht von der Stadtvertretung Regensburg" ³⁷ ist zwar in der Ausgabe von 1950 häufig zu finden, nicht jedoch in der Ausgabe von 1910, welche neben der Hofbibliothek in Bayern lediglich die Universitätsbibliothek Erlangen sowie die Bayerische Staatsbibliothek München ihr Eigen nennen kann. Hierbei werden neben der Geschichte Regensburgs auch Allgemeines, Bauwesen, Städtische Betriebswerke, Armenpflege, Gesundheitspflege, Wohlfahrtseinrichtungen, Unterricht, Wissenschaft, Kunst, Landwirtschaft, Gewerbe, Handel, Wasserverkehr, Stiftungen, Anstalten sowie das Finanzwesen der Gegenwart behandelt.

Ein besonderes Exemplar von "Rat" ist eine Flugschrift³⁸ mit Werbung für den berühmten Karmelitengeist aus Regensburg, welcher vom Pater und Apotheker Ulrich Eberskirch erfunden worden war. Ab 1718 stellte P. Ulrich den "Echten Regensburger Karmelitengeist" im Kloster St. Joseph in Regensburg her 59 . Diese um 1800 gedruckte Werbeschrift beschreibt die Wirkungen jenes "extraordinairen Schlagwassers, welches seiner guten Operation halber, sowohl äußerlich als innerlich genommen, durch die Erfahrung der Patienten beyderlei Geschlechts zum öftern sich selbst recommendiret, und ersprießliche Proben in folgenden Leibs-Zuständen erwiesen hat"40. Dabei werden u.a. folgende Möglichkeiten des Benutzens angeführt: Das Haupt betreffend, beim Sausen der Ohren, bei Herzbeschwerden, bei Problemen mit dem Magen oder der Brust, bei Zahnschmerzen, bei Vergiftungen, bei Verstopfung der Leber oder Milz und gegen die Melancholie. Abschließend heißt es: "Letzlich, und schlußlich. Die wahre Eigenschaft dieses souverainen Wassers ist, daß es das Herz fröhlich machet, den kalten Magen steuert, die Dauung befördert, die verstopften Gänge des Hirns eröfnet, die Melancholie vertreibet, die Schmerzen stillet, die Lebensgeister stärket, sowohl durch seinen Geruch, als eingenommen."41 Dieses überaus seltene Exemplar ist bayernweit lediglich in der Hofbibliothek zu finden und somit sicherlich eines der interessantesten Werke des Bestandes "Rat".

⁵⁷ FTTZA, 8 Rat 181. Heinrich HUBER, Regensburg in alter und neuer Zeit. Überreicht von der Stadtvertretung Regensburg, Regensburg 1910.

³⁸ FTTZA, G. Rat. 94. O.V., Vollkommener Bericht vom Gebrauch und Tugenden des goldenen Carmeliter-Geistes oder extraordinairen Schlagwassers..., Regensburg [s. a.].

⁵⁶ FTTZA, 8 Rat 235. Georg Heinrich PARITIUS, Das jetzt Anno 1725 lebende Regensburg, oder kurtzgefaßte Nachricht vom gegenwärtigen Zustand der des Heil. Römischen Reichs Freyen Stadt Regensburg, Regensburg 1725.

³⁹ Vgl. Helmut Heckelmann, Maria Clementine Martin (1775–1843). Ordensfrau, "Quack-salberin", Unternehmerin. Eine rechtshistorische Untersuchung aus neuen Quellen (Forschungen zur Volkskunde 62), Münster 2015, S. 225. Das Kloster St. Joseph nennt hingegen 1721 als Jahr der Erfindung des Regensburger Karmelitengeistes, vgl.: http://www.karmelitenkloster-stjoseph.de/zeittafel.htm (07.06.2016).

⁴⁰ O.V., Carmeliter-Geistes (wie Anm. 38) Blatt 1 recto.

⁴¹ Ebd., Blatt 1 verso.

Weitreichende Themenvielfalt

Das zweibändige Büchlein "Aus der sogenannten guten alten Zeit. Kleine Geschichten aus Regensburgs Vergangenheit" ⁴² ist bereits in seiner Entstehungsgeschichte überaus interessant. So kam der Historische Verein für Oberpfalz und Regensburg durch Herrn Oberbaurat Schmetzer in den Besitz einiger handgeschriebenen Werke, die den Titel "Geschriebenes in Nebenstunden" tragen. In der Einleitung zum ersten heißt es "Stadtamhof, den 1. Mai 1828" und weist einen gewissen Hosang als Autor aus. Karl Sebastian Hosang musste sowohl des Lateinischen wie auch des Französischen mächtig gewesen sein und trug lustige, spannende und nette Geschichten und Anekdoten zusammen. Diese Geschichten spielen zumeist in der Zeit des ausgehenden 18. Jahrhunderts und reichen bis in die Biedermeierzeit. So spielen die Erstürmung Regensburgs und Stadtamhofs am 23. April 1809, die Fürsten Carl Anselm und Karl Alexander von Thurn und Taxis oder Fürstprimas Dalberg eine große Rolle. Seine Geschichten reichen jedoch weit über diese Themen hinaus bis zum "einfachen Mann" und so mancherlei Originalen, welche zu jener Zeit wohl stadtbekannt waren ⁴⁵.

Wie bereits zu Beginn dieses Beitrages gezeigt und eben noch einmal unterstrichen, war das Spektrum Freytags ungemein breit. Dies soll an dieser Stelle noch um eine kleine Nuance erweitert werden. So schrieb er 1948 ein kleines Werk über den Regensburger Kasperl, ein Buch – wie Freytag im Untertitel explizit betont – für "kloane Leut und große Kinda" ⁴⁴. Dass in Mundart verfasste Geschichten jedoch nicht immer lustig sind, sondern teils auch Missstände anprangern, zeigt folgender Ausschnitt: "Über was denkt man heut nach? Halt über die Dummheiten, de wo de Menschn machen, allerweil wieda. Sie wern ned gscheita, eher no dümmer und kinna koan Friedn gebn af dera Welt. Alle raufa, schimpfn und scheltn, jeda woaß alls bessa als da ander und dann haun sie sich d' Schädel ei und Köpf ab oda kemma mit de Atombombom daher, damit sich 's Umbringa no bessa rentiert. Es ist aber scho allaweil so gwen, seitdem da Adam und de Eva wega ihra Unbotmäßigkeit ausm Paradies evakuirt worn san... O wie! Jedesmal, wenn i d' Prüflinger Straß raus wander und kimm am Flüchtlingslager vorbei, ziagts mir's Herz zsamm, siech i all de Not und des Elend. I glaub, i schenk meine Schwammerl de arma Kinda im Lager, daß wenigstens wieda amal a kloane Freud und was Guads zum Schnabulieren habn."45

Johann Bichtels Darstellungen des Lebens und Wirkens des heiligen Erhardus⁴⁶ mögen des Kunsthistorikers oder generell des kunstinteressierten Lesers Neugierde wecken. Dabei sind 16 nummerierte Kupferstiche des Bischofs zu Regensburg nach

⁴² FTTZA, G. Rat. 405. Karl Sebastian HOSANG, Aus der sogenannten guten alten Zeit. Kleine Geschichten aus Regensburgs Vergangenheit. Mitgeteilt von Oberarchivrat Dr. Freytag, Band 1 und 2, Regensburg 1930 / 1932.

⁴³ Vgl. ebd., S. 3 f.

⁴⁴ FTTZA, 8 Rat 145. Rudolf Freytag, Der Regensburger Kasperl. 6 lustige Stückl für kloane Leut und große Kinda, Regensburg 1948.

⁴⁵ Ebd., S. 65 f.

⁴⁶ FTTZA, R. 972. Joh. BICHTEL, Bildliche Darstellungen des Lebens und Wirkens des hl. Erhardus gewesenen Bischofs zu Regensburg nach einem alten Gemälde in der Stiftskirche zu Niedermünster in Regensburg gezeichnet und gestochen von Joh. Bichtel in Regensburg, Regensburg [s. a.], Blatt 1.



Abb. 7: Fürst Thurn und Taxis Zentralarchiv, R 972 Blatt 1.

einem alten Gemälde in der Stiftskirche zu Niedermünster in Regensburg zu sehen. Diese 16 je 11:17 cm großen Kupferstiche wurden um 1820 angefertigt ⁴⁷.

Theaterfreunden und Schauspielern mögen die "Gesezze für die Schaubühne zu Regensburg" ⁴⁸ von 1822 noch heute eine spannende Lektüre bieten. Dabei wird in 94 Paragraphen ein Verhaltenskodex, welcher mitunter auch Geldstrafen oder Entlassungen impliziert, dargelegt. Das Themenspektrum reicht indessen von allgemeinen Pflichten der Mitglieder, sittlichem Betragen, von der Zeit zum Einlernen einer Rolle, von Regeln bei den Proben über das Betragen der Schauspieler überhaupt bis hin zur Bestimmung und Verwendung der eingehenden Strafgelder.

Eine kriminalistische, doch auf Wahrheit beruhende Geschichte bietet die "Kurtze doch wahrhafftige Erzehlung Des Erschröcklichen Mords Welchen Friedrich Lößel ... An seinem ... Vettern Johann Lößel ... in voller Trunckenheit begangen" von Johann Melchior Grimm aus dem Jahr 1723⁴⁹. Der Täter wurde im Übrigen durch das Schwert gerichtet und das Büchlein erzählt die Geschichte in folgenden drei Kapiteln: "Rede / Wie dieselbe nach der Execution auf dem Richt-Platz einiger massen gehalten / wegen des entstandenen Tumults aber unterbrochen worden...", "Von dem weitern Versuch / und wie sich der arme Sünder in seinem Gefängnuß biß auf die letztern Tage aufgeführet" sowie "Von der Publication des Urtheils / und des armen Sünders Christlichen Zubereitung zu einem seeligen Tod".

⁴⁷ Vgl. http://ling.uni-konstanz.de/pages/home/plank/for_download/this_n_that/Werkverzeichnis_Johann_Bichtel_FP.pdf (07.06.2016)

FTTZA, R. 3527/89. O.V., Gesezze für die Schaubühne zu Regensburg, Regensburg 1822.
 FTTZA, G. Rat. 602. Johann Melchior GRIMM, Kurtze doch wahrhafftige Erzehlung Des Erschröcklichen Mords Welchen Friedrich Lößel ... An seinem ... Vettern Johann Lößel ... in voller Trunckenheit begangen, Regensburg 1723.



Abb. 8: Fürst Thurn und Taxis Zentralarchiv, 2/K Rat 2, Blatt 1.

Dem medizinhistorisch geneigten Leser mag der "Versuch einer medicinischen Ortsbeschreibung der Stadt Regensburg" ⁵⁰ von Jakob Christian Gottlieb Schäffer von großem Interesse sein. Wie bereits im Untertitel ersichtlich, gibt Schäffer darüber hinaus eine kurze Übersicht über die Krankheiten, welche in den Jahren 1784, 1785 und 1786 in Regensburg geherrscht haben. Ferner findet sich in diesem Buch ein "Nahmen-Verzeichnis der Thiere, welche sich in unsrer Gegend vorfinden", ein "Nahmen-Verzeichnis der Pflanzen, welche in unsrer Gegend wachsen" sowie ein "Nahmen-Verzeichnis der Minern und Versteinerungen welche in unsrer Gegend gefunden werden". Schäffer war ausübender Arzt in Regensburg, thurn und taxisscher Leibarzt und Hofrat und von 1782 bis 1820 am Hofe des Fürsten tätig ⁵¹. So verwundert es auch nicht, dass dieses Werk Karl Alexander, Erbprinz von Thurn und Taxis, sowie Friedrich Prinz von Thurn und Taxis gewidmet war ⁵².

Das "Rathaus zu Regensburg, gezeichnet von And. Geyer und gestochen von Hn. Vogel in Nürnberg" soll an dieser Stelle ebenfalls noch Erwähnung finden 53. Dabei

⁵⁰ FTTZA, 8 Rat 66. Jacob Christian Gottlieb von SCHÄFFER, Versuch einer medicinischen Ortsbeschreibung der Stadt Regensburg, Regensburg 1787.

⁵¹ FTTZA, Pers.A. 8041. Weitere Informationen zu Schäffer auch online unter http://www.deutsche-biographie.de/sfz77913.html (12.06.2016).

⁵² Vgl. Schäffer, Ortsbeschreibung (wie Anm. 50) S. 5.

⁵³ FTTZA, 2/K Rat 2. Andreas GEYER, Accurate Vorstellung des Rathhauses und derjenigen Zimmer, in welchen die Reichstags-Sessionen und Deliberationen gehalten werden, Regensburg 1786. Blatt 1.

wird neben acht Stichen auch eine "Kurtzgefasste Beschreibung vom Ursprung und Fortgang der Verfassung der deutschen Reichs-Tage, und der merckwürdigsten Veraenderungen und Vorfälle" ⁵⁴ gegeben.

Der Bibliotheksbestand bietet schließlich auch eine Reihe von historischen Stadtführern. Ein besonders schönes Exemplar ist der "Führer durch Regensburg" ⁵⁵ von 1904. Das an den Seitenrändern vergoldete und mit zahlreichen Illustrationen versehene Buch führt den Leser durch die wunderbarsten Sehenswürdigkeiten der Stadt und dessen Umland. Der erstmals 1890 im Verlag Alfred Coppenraths erschienene und hier in 5. Auflage vorliegende Führer durch Regensburg ist "[d]en Besuchern der 51. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands in Regensburg 1904" ⁵⁶ gewidmet. Zweifellos ein zeitloses Werk für Reisende, Besucher und Regensburger selbst.

Fazit

Es besteht kein Zweifel, dass hier nur ein geringer Teil des Bestandes näher vorgestellt werden konnte. So finden sich – um nochmals an den Schöpfer des Bestandes zu erinnern – zahllose Zeitungsberichte, Aufsätze oder Beiträge von Rudolf Freytag selbst. Sie können hier nur in geringem Maße Erwähnung finden. Gleichwohl wurde bei der Vorstellung der einzelnen Archivalien und Bücher der Versuch unternommen, das inhaltlich wie auch zeitlich breite Spektrum anhand von ausgewählten Beispielen darzustellen. Selbstredend ist diese Auswahl subjektiv, doch lag dem Autor besonders viel daran, durch die Selektion die verschiedensten Interessen der etwaigen Interessenten zu berücksichtigen. Natürlich laden "Ratisbonensia" und "Rat" auch zur genealogischen Forschung ein und bieten ausreichend Stoff zur Regensburg- wie auch zur Oberpfalzforschung.

Für Liebhaber bibliophiler Werke kann man an dieser Stelle nochmals explizit auf "Rat" hinweisen und den geneigten Leser auf diesem Wege in die Hofbibliothek und das Zentralarchiv des fürstlichen Hauses einladen. Der Archivbestand "Ratisbonensia" wie auch der Bibliotheksbestand "Rat" sind in jedem Falle eine genauere und ausführlichere Betrachtung wert.

⁵⁴ Ebd., Blatt 9.

⁵⁵ FTTZA, 8 Rat 258. Wilhelm SCHRATZ, Regensburg. Ein historischer und praktischer Führer durch die Stadt und Umgebung, Regensburg 1904. Eine schöne Übersicht zum Thema Regensburger Stadtführer zu finden bei: Bernhard FUCHS, Regensburg stand nicht nur im Baedeker. Zahlreiche Reiseführer begleiten seit dem beginnenden 19. Jahrhundert die Touristen – ein historischer Überblick, in: Regensburger Almanach 2011, S. 158–163. Den hier vorgestellten Reiseführer findet man dort auf S. 160 beschrieben.

⁵⁶ Schratz, Regensburg (wie Anm. 55) S. III.